



# Kreuzweg

Grafik©enterlinedesign

DIÖZESE EISENSTADT  
[www.martinus.at](http://www.martinus.at)



# Erste Station

## Jesus wird zum Tode verurteilt

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Jesus will den Menschen den Himmel öffnen. Sie wollen aber weiterleben wie bisher. Sie nehmen seinen Himmel nicht an. Sie verurteilen ihn zum Tod. Er wehrt sich nicht gegen dieses schreiende Unrecht. Er schweigt.
- L Wie oft fühle ich mich im Unrecht!  
Worte der Güte und Menschenfreundlichkeit werden mir im Munde umgedreht und anders ausgelegt, als sie gemeint waren.  
Ich möchte mich zur Wehr setzen, mich verteidigen, meiner Empörung eine Stimme geben.
- A Herr, deine Verurteilung lehre mich, Unrechtes, das mir widerfahren ist, zu ertragen und auf mich zu nehmen.**
- L Welche Menschen müssen unverdient leiden?  
Was kann ich für sie tun?  
Kann ich ihrem Los eine - meine - Stimme geben?

# Zweite Station

## Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Er weigert sich nicht. Er nimmt die Demütigung auf sich, er packt sein Leid an, schultert sich, mit dem Kreuz das Leid der Welt auf - widerstandslos.
- L Wenn mir Leid zustößt, nehme ich es an?  
Akzeptiere ich es in meinen Alltag?  
Bin ich dazu bereit?  
Oder wehre ich mich mit Händen und Füßen dagegen?
- A Herr, das Kreuz auf deinen Schultern lehre mich,  
auch Schweres auf mich zu nehmen,  
eine Krankheit, einen Abschied, eine Schuld.  
Manchmal müssen wir das Kreuz zuvor tragen,  
bevor es uns trägt.**
- L Welchem Menschen könnte ich Mut machen, sein Leiden nicht nur als etwas Sinnloses zu sehen, sondern als eine Botschaft an sein Leben?

# Dritte Station

## Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,

**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

V Das Kreuz lastete schwer. Mit jedem Schritt drückt es mehr auf die Schultern. Mit jedem Schritt drückt der nahende Tod mehr in die Seele. Er bricht zusammen. Aber er steht wieder auf, geht weiter.

L Manchmal  
wird das Leid übermächtig.  
So, dass ich nicht mehr weiter kann.  
Ich breche buchstäblich zusammen.  
Ich sehe nur noch dunkel.

**A Herr, dein erstes Fallen lehre mich,  
dass es auch wieder weitergehen kann.**

**Ich bin nicht allein.**

**Viele Menschen sind mit ihrem Kreuz mit mir unterwegs,  
überall auf der Welt.**

**Du gibst mir Mut, wieder aufzustehen,  
einen Schritt nach dem anderen zu wagen.**

L Welchem Menschen kann ich helfen, wenn er meint, er könne nicht mehr weiter?

Wie kann ich ihn aufrichten?

# Vierte Station

## Jesus begegnet seiner Mutter

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Die vielen Menschen um ihn, mit ihren spöttischen, bösen, leeren und gleichgültigen, sensationslüsternen Gesichtern.  
Darunter eines, das voller Liebe, Schmerz und Abschied ist - das seiner Mutter. Ihre Blicke treffen sich – aber sie müssen sich loslassen. Er muss seinen Weg zu Ende gehen, er muss sie zurücklassen.
- L Ich muss Abschied nehmen von einem geliebten Menschen oder er von mir.  
Wir können einander nicht mehr begleiten.  
Etwas verlieren, was man so sehr liebt –  
ein Schwert durch die Seele.
- A Herr, dein Abschiednehmen lehre mich,  
dass ich menschliche Einsamkeit durchstehen muss,  
aber auch überwinden kann.  
Der Abschied ist nicht das Letzte.  
Die Liebe überdauert den Tod. Sie ist ewig.**
- L Welchem Menschen kann ich in der Einsamkeit zum Menschengesicht werden, damit ihn durch meinen Blick und meine Geste das Lächeln Gottes aufscheint?

# Fünfte Station

## Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Der Licht-Blick der Mutter. Und jetzt, da er weiter muss, wird die Last der Einsamkeit umso schwerer. Ein einfacher Bauer, Simon, wird von den Soldaten gezwungen, eine kleine Strecke sein Kreuz zu tragen.
- L Helfen,  
lässt sich nicht erzwingen.  
Ich bin hilflos,  
keiner ist da,  
der freiwillig ein Stück meiner Last trägt.
- A Herr, dein Kreuz, das man dem Simon aufzwingt, lehre mich, dass ich die Verantwortung für mein Leben nicht abtreten kann. Aber auch, dass ich über mein Einsamsein hinauswachsen kann. Denn neben mir bist du, der den Weg des Leides mitgeht. Du bist immer da. Freiwillig, ohne Zwang.**
- L Welcher Mensch braucht mich jetzt und hier und heute, damit ich sein Kreuz mittrage? Aus freiem Willen, nicht aus Zwang.

# Sechste Station

## Jesus reicht Veronika das Schweißtuch

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Jeder Schritt ist ein Schritt näher zum grausamen Tod. Jeder weitere Schritt geht in unermessliche körperliche und seelische Erschöpfung hinein. Da bietet ihm Veronika ihr Tuch an, damit er sein Gesicht erfrischen könne. Er dankt es ihr. Er schenkt ihr, für diesen Moment, sich selbst, in den Zügen seines Gesichts auf ihrem Tuch.
- L Ganz überraschend,  
im Augenblick der völligen Erschöpfung,  
wendet sich mir ein Mensch zu,  
von dem ich es nie erwartet hätte.  
In tiefster Düsternis ein Licht.
- A Herr, deine Begegnung mit Veronika lehre mich,  
Zeichen zu erkennen und sie nicht nur in mich aufzunehmen,  
sondern dem Gebenden, der mich tröstet,  
Dankbarkeit zu erweisen.**
- L Welchem Menschen kann ich mit einer kleinen Geste Trost spenden?  
Was würde ihm gut tun, würde ihn spüren lassen, dass er geliebt ist?

# Siebte Station

## Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Jetzt ist niemand mehr da. Die Mutter irgendwo in der Menge, Simon hat sich davon gemacht, die Freunde sind geflohen. Kein freundlicher Mensch. Er hat ihnen alles gegeben. Am Ende erntet er nur Spott und Hohn. Das wirft ihn zum zweiten Mal zu Boden. Gerade für sie, die ihn verhöhnen und verspotten, macht er diesen Weg. Deshalb sammelt er alle Kraft und steht noch einmal auf.
- L Ist mein eigenes Leid nicht niederdrückend genug?  
Oder könnte ich auch für andere Leid auf mich nehmen?  
Oder mein Leid als etwas annehmen, was ihnen ihre Last erleichtert?
- A Herr, dein zweites Fallen lehre mich,  
mich in meinem Leid, was immer es sei,  
mit anderen Leidenden zu solidarisieren.  
Einer trage des anderen Last.  
Ich trage mit meinem Leid einen Teil des Leides der Welt mit.**
- L Mit welchem Menschen, dem es schlecht geht, kann ich solidarisch sein?  
Vielleicht, für ihn, mein Leid tapferer auf mich nehmen, damit er nicht wieder und wieder zusammenbrechen muss?

# Achte Station

## Jesus begegnet dem weinenden Frauen

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Jesus sieht die Frauen und ihre Tränen. Sie weinen über ihn. Es sind solidarische Tränen. Er weiß es. Obwohl er am Rande der Erschöpfung ist, gibt er ihnen einen Rat, ganz ruhig, ganz geduldig. Weint Tränen der Selbsterkenntnis.
- L Ich bin betroffen wegen des Leids eines anderen, aber ich ändere seine Lage nicht.  
Ich habe Mitleid mit mir selbst und vergrabe mich in meinem Kummer.  
Weiß denn einer, wie schlecht ich dran bin?
- A Herr, dein Rat an die Frauen lehre mich, meine Tränen um einen anderen oder um mich in eine Tat umzuwandeln.  
Denn wem hilft meine Rührseligkeit oder mein Selbstmitleid, wenn ich nichts ändere?**
- L Welchen Menschen kann ich aus seiner Eigendrehung um sich selbst heraus holen? Wem einen Rat geben? - nicht von oben herab, sondern wohlwollend.

# Neunte Station

## Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Er ist kurz vor dem Ziel. Das Ziel ist aber nicht Erlösung, sondern der grauenhafte Tod. Jeder Schritt wird schwerer, je näher das Ziel rückt. Kurz vor diesem makabren Ziel bricht er ein letztes Mal zusammen. Ich kann nicht mehr. Unerträgliche Tage. Allein. Ausgeliefert. Schutzlos. Niemand bei mir. Ich sehe keinen Sinn mehr. Und dann, steht er ein letztesmal wieder auf.
- L Ich bin nur noch ein Schrei,  
der ungehört verhallt,  
in der Kälte des Nichts.
- A Herr, dein letztes Fallen lehre mich,  
dass es keine noch so unerträgliche Lage gibt,  
die du nicht mittragen würdest.  
Dein dritter Zusammenbruch war für mich.  
Mein Schwäche wandelt sich in Stärke.  
Ich kann wieder aufstehe. Du stehst mit mir auf.**
- L Es gibt Menschen, die in dieser Phase, in der alles nichtig wird, mit ihrem Leben abrechnen. Welchen Menschen kann ich ein wenig stützen und aufrichten, damit er wieder ins Leben zurückkommt? Damit er wieder spürt: Du bist nicht vergessen!

# Zehnte Station

## Jesus wird seiner Kleider beraubt

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Sie ziehen ihn nackt aus. Sie rauben ihm den letzten Rest menschlicher Würde. Er schweigt. Er lässt es zu. Er hält es aus. Jetzt ist er ganz zum Objekt ihres Hasses geworden, verletzlich bis zum Äußersten.
- L Die Scham brennt in mir. Ich bin ein Nichts.  
Alles habe ich verloren.  
Ich möchte mich verstecken, aber sie zerren mich heraus,  
zeigen mit dem Finger auf mich -  
Du bist schmutzig, du bist hässlich, du bist Abschaum.  
Du Versager!
- A Herr, deine Ausgeliefertheit lehre mich,  
dass ich, selbst in vollkommener Entblößung,  
einen unzerstörbaren Kern habe.  
Mein Innerste kann durch die Schande,  
ob selbst verschuldet oder durch andere bewirkt,  
nicht angetastet werden, weil du neben mir stehst.**
- L Welcher Mensch wartet darauf, dass ich ihm seine Nacktheit bedecke, damit er nicht den Kältetod der Scham sterben muss?  
Wie kann ich ihm zeigen, dass er wertvoll und kostbar und unverwechselbar ist in meinen und vor allem aber in Gottes Augen?

# Elfte Station

## Jesus wird ans Kreuz genagelt

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Er hat sich nicht gewehrt. Er ist den ganzen qualvollen Weg gegangen, um nun am Ende, dem Höhepunkt des Grauens, anzukommen. Sie legen ihn aufs Kreuz, nageln ihn, aller menschlichen Würde beraubt, fest. Unermesslicher Schmerz.
- L Qualvoll festgenagelt und vernagelt ist mein Leben.  
Ich muss stillhalten und es ist die absolute Hölle.  
Totale Verlassenheit. Keine Hilfe.  
Das Ende von allem. Mein Ende!
- A Herr, deine Kreuzigung lehre mich, dass es Zeiten gibt, in denen ich wie festgenagelt bin.  
Wo ich nur noch stillhalten kann.  
Stillhalten, still werden und darauf vertrauen,  
dass in der äußersten Grenze des Schmerzes  
der Beginn der Ewigkeit auf mich wartet.**
- L Welchem Menschen kann ich in der Festgenageltheit seines Lebens oder Sterbens in seine zermarterte Hand eine Blume legen?  
Welchem dürstenden Mund ein Glas Wasser reichen oder über welchen gequälten Kopf streicheln und zeigen, dass es nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens ist?

# Zwölfte Station

## Jesus stirbt am Kreuz

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Er hängt, selbst Kreuz geworden, am Kreuz. Drei Stunden, heißt es.  
Drei Stunden Todeskampf. Drei Stunden, in denen sich alles  
entscheidet. Drei Stunden, in denen der Schrei nach Gott allen Lärm  
zum Schweigen bringt. Ein Gott Treugebliebener, ein von Gott  
Verlassener, ein von Gott Heimgeholter.
- L Verlassen bin ich, selbst von Gott, gerade von Gott.  
Mein Glaube ist zerbrochen.  
Ich schreie zu ihm und der Himmel bleibt stumm.
- A Herr, dein Tod und dein Sterben möge mich lehren,  
gegen die Mauern des Schweigen zu Gott zu schreien.  
Er hört mich.  
Mit dem letzten Schrei wandelt sich die Enge am Ende  
in die Weite des Anfangs.**

Stille

# Dreizehnte Station

## Jesus wird vom Kreuz genommen

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,

**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

V Er hat sein Leben hingegeben. Er hat auf seinem Weg zum Kreuz die Qual des misshandelten Kindes, der vergewaltigten Frau, des unschuldigen Verurteilten, des im Konzentrationslager Ermordeten, des im Krieg Verstümmelten, des Verratenen und Vertriebenen ... auf sich genommen und durchlitten. Er, der Mensch der Liebe. Er hat die Schuld des Menschen, der Spötter, Verräter, Täter und Henker, der Menschheit, auf sich genommen. Er, der Mensch der Liebe.

L Warum muss ich leiden? Warum sterben?

Warum verlieren?

Warum hergeben, was mir so kostbar ist?

Warum?

**A Herr, im Blick auf deinen Tod lehre mich,  
in die Schicksalsschläge, die Versäumnisse und Verluste  
auf dem Weg meines Lebens einzuwilligen,  
weil alles, was mir geschieht, vor Gott einen Sinn hat.**

L Welcher Mensch braucht jetzt gerade mich?

Meine Liebe, mein Verstehen, mein Verzeihen. Gott ist nah, wo geliebt, verstanden, verziehen wird.

# Vierzehnte Station

## Jesus wird ins Grab gelegt

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
**A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**
- V Er wird ins Grab gelegt. Seine Freunde sind erschüttert vor Trauer. Er aber hat sein Werk vollendet. Dort, im Grab, in der Zeit zwischen Karfreitag und Ostersonntag, bereitet sich der österliche Friede vor. Sein Tod ist unsere Leben.
- L Zwischen Tag und Auferstehung – ist mein Leben eingespannt.  
Alles ist in der Schwebe,  
in der Schwebe zwischen Zweifel und Glaube,  
zwischen Verzweiflung und Hoffnung.  
Das ist mein Leben, ausgestreckt zwischen  
Anfang und Ende, Ende und Anfang.
- A Herr, dein Ende im Grab lehre mich,  
dass nach jedem Karfreitag meines Lebens ein Ostern kommt  
und dass selbst der Tod, der Same neuen Lebens ist.**
- L Welchem Menschen kann ich durch Überwindung eigener Erschütterung und Trauer einen Weg über den Karfreitag hinaus zu Ostern zeigen?

# Abschluss

## Gebet

V Der gute und treue Gott will nicht den Tod, er hat alles ins Dasein Gerufen. Er erhalte lebendig, was er geschaffen hat.

**A Amen.**

V Herr Jesus Christus hat Leiden und Sterben auf sich genommen, damit wir im Tode nicht untergehen.

Er führe uns vom Tod zum Leben, von der Trauer zur Freude, vom Dunkel in sein Licht.

**A Amen.**

V Der Heilige Geist beschenkt die ganze Welt mit der Fülle seiner Gaben.

Er wirke auch in uns und stärke uns, damit wir in Wort und Tat Zeugnis geben von der Auferstehung des Herrn.

**A Amen.**

V Das schenke uns/euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

**A Amen.**